# Eines haben uns die meisten Armeen - selbst die ägyptische - voraus [...]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

DUCOULOUX GEORGES

*2e Classe, 21e RIC, 22. 11. 44*

Mort pour la France

Eines haben uns die meisten Armeen — selbst die ägyptische — voraus: Die Kriegserfahrung. Seit 120 Jahren, dem Gefecht bei Gisikon, sahen die eidgenössischen Truppen keinen rechten Ernstfall mehr. Um so kriegsnaher müssen ihre Aus- und Weiterbildung sein.

Dieses Ziel lässt sich auf mancherlei Pfaden angehen. Einen schlug die Sektion Zentralschweiz der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen ein. Sie war auf hier nicht auszuplaudernde Weise in den Besitz eines Gefechtsjournals der Offensive des 1. Französischen Armeekorps vom November 1944 gekommen und legte es ihrer diesjährigen Felddienstübung in der Burgundischen Pforte zu Grunde.

Den in Gruppen gegliederten Übungsteilnehmern wurden anhand dieses «Drehbuchs» Lagen und Aufträge geschildert, dass sie sich ganz in jene Tage mit ihrer besonderen Ambiance zurückversetzt fühlten. Anderseits fanden ihre Lagebeurteilungen und Entschlüsse ihre Wertung am seinerzeitigen historischen Geschehen. Blamont, Hérimontcourt und Morvillars fielen nach und nach gegen den Widerstand der 338. Volksgrenadierdivision, die meist nur noch über Infanterie, einige Panzerjäger und etwas Artillerie verfügte. Die Deutschen hatten sich wiederholt aus gut gewählten Stützpunkten den ostwärts strebenden Panzerformationen mit beachtlichen lokalen Erfolgen entgegengeworfen. Sie setzten vor allem den französischen Sappeuren zu, welche in vorgeschobenen Stellungen die Panzergängigkeit des Geländes zu prüfen und gegebenenfalls zu schaffen hatten. Gelegentlich setzten sich die Volksgrenadiere auch ganz unbemerkt vom Gegner ab, so dass dieser in eine leere Tasche stiess. Naturgmäss standen bei solchen Situationen für die Teilnehmer an der Übung taktische Fragen im Vordergrund. Das Fachtechnische kam indessen nicht zu kurz.

Der Abend sah bei wolkenlosem Himmel alle Übungsteilnehmer wie auch die zum Teil sehr prominenten Schlachtenbummler vereint auf einer Anhöhe westlich von Morvillars, wo die beiden Übungsleiter, Major P. Choquard, Kdt. Ns. Bat. 2, und Oberstlt. P. Schönherr, Kom. Of. FAK 1, nochmals Ziel und nun auch das Ergebnis der Arbeit umrissen. Ob die zahlreichen Automobile mit schweizerischen Kontrollschildern, welche den Hügel umsäumten, denn kein Aufsehen erregten, mag sich der Leser fragen. Zweifellos verfolgten allerhand misstrauische Blicke die allerdings nur in Zivil operierenden Eidgenossen und auch die Police Française hatte ursprünglich gemeint: Mais, ça ne va pas! Erst als wir das entsprechende Bewilligungsschreiben des Général d'Armée Ailleret, Chef d'Etat-Major des Armées, an den Attaché Militaire et de l'Air près l'Ambassade de Suisse en France aus dem Sack zogen, da hörte man erleichtert: Alors, ça va bien.

Nahe dem Feldherrenhügel von Morvillars fanden die Übungsteilnehmer das Grab des Georges Ducouloux aus dem 21e Régiment d'Infanterie Coloniale, das hier entscheidend gekämpft hatte. Auf seinem und den vielen benachbarten Kreuzen sowie den mohammedanischen Grabsteinen muss in der letzten Zeit neues Weiss aufgetragen worden sein; denn sie leuchteten weit in die Nacht hinaus. Möge es den Angehörigen der auch für uns gefallenen französischen Soldaten zum Trost gereichen, dass hier mehr als zwei Jahrzehnte nach der Schlacht eine Schar schweizerischer Quartiermeister ehrfürchtig stille stand und ihres heldenhaften Kampfes gedachte.

*Franz Holzer*